

Leseprobe:



John Henry Newman, Dem Licht folgen. Aus Schatten und Bildern zur Wahrheit.

Ein Jahreslesebuch mit Texten von Kardinal John Henry Newman, ausgewählt und mit einer Einführung herausgegeben von Günter Biemer,

Vallendar 2009.

Zur Einführung

Unsere Lebenszeit ist kostbar. Wir haben sie nur einmal. Darum ist es nicht gleichgültig, wie wir da-'Mit' umgehen. Die Erfahrungen herausragender Menschen sind hilfreich, wenn ihr Lebensverlauf zeigt, dass sie sich im Labyrinth des Daseins erfolgreich zurechtgefunden haben. Sie können uns zu Weggenossen werden, wenn sie uns etwas zu sagen haben und ihre Gedanken uns selber zu denken geben, wenn ihre Erfahrungen für uns nachvollziehbar sind.

Was John Henry Newman zu sagen hat und was über ihn gesagt wird

John Henry Newman war einer von ihnen. Er war ein leidenschaftlicher Denker, Beter und Schriftsteller, Schon von früher Jugend an machte er sich Gedanken über das Leben des Menschen, über sein Woher und Wohin und sein Gegenübersein zu Gott. „Ich und mein Schöpfer“ waren die selbstverständlichen Wesen, von denen sein Denken ausging (9./10. Januar; 11./12. Februar).

„Wachstum ist der einzige Beweis für Leben“, lautete einer seiner Grundsätze, die von selbst einleuchten, Nicht selten war dieses Wachstum in seinem Leben sowohl in der Beziehung zu Gott als auch zu den Mitmenschen mit Brüchen verbunden. Er verstand sie als Aufbrüche zu neuen Herausforderungen, vor die er sich gestellt sah. Das gilt besonders für sein religiöses Leben. Da lautete sein Motto: „Rather holiness than peace.“ Heiligkeit kommt vor Gemütlichkeit, könnte man salopp übersetzen. John Henry Newman war ein zuverlässiger Partner, zum Beispiel in der Korrespondenz; schon in Kinderjahren im Internat: Zuerst für seine Eltern und Geschwister, später für seine vielen Freunde und Bekannten und auch für zahlreiche Unbekannte. Zweiunddreißig Großfolianten umfasst seine Korrespondenz, die seit dem Jahr 2008 erstmals vollständig veröffentlicht vorliegt. Vor allem aber verfasste Newman Predigten, Artikel, Vorträge, Vorlesungen, theologische und philosophische Bücher, selbst einige Romane und Gedichte. Über einige seiner spirituellen Texte sagt er, am besten habe er mit der (Gänse-) Feder in der Hand meditiert; sie sind also aus dem praktischen Vollzug von Meditationen und Gebeten entstanden (Vgl. 5.. bis 7., 27. bis 31. Januar, 9. bis 12. Februar u.ö.).¹ [...]

19./20. April:

Die Kostbarkeit der Offenbarung

Jedes Wort der Offenbarung hat eine tiefe Bedeutung. Es ist die äußere Gestalt für eine himmlische Wahrheit und in diesem Sinn ein Geheimnis oder Sakrament.

Glauben heißt, den Verstand und Willen Gott unterwerfen, aufmerksam und liebevoll seine Botschaft meditieren, sich der Führung (der Kirche), die als Dolmetscher dafür vorgesehen ist, wie ein Kind anvertrauen. Ein Kind wendet sich an seine Mutter, um Unterweisung zu erhalten. (s. 86)